

Karsch, Anna Luise: Die Nadelstichsheilung (1792)

1 Ditmar spielte mit Minetten
2 Und sie war ihm zugewandt,
3 Als ob Beyde sich gekannt
4 Mondenlang schon hätten.
5 Auf sein Knie hub er das Kind,
6 Und wie nun die Kinder sind,
7 Rasch und leicht wie Mayenwind,
8 Flüchtig wie des Rehes
9 Jugendlicher Sprung ins Gras,
10 War Minettchen, und da saß
11 Eine Nadel bei dem Spas
12 In dem Schürzchen, und des Wehes
13 Von dem kleinen Nadelstich
14 Schämte Ditmars Finger sich,
15 Hing herunter und verheilte
16 Sich mit seinem eignen Blut;
17 Ein halb Viertelstündchen weilte
18 Dieses Schmerzes Wuth —
19 Aber wenn der
20 Mit erwachsenen Mienchens spielt,
21 Die schon groß sind, und vernünftig,
22 Wenn Er da Verwundung fühlt,
23 Von des schönsten Auges Blicken,
24 Von der Lippen Grazie;
25 O dann thuts im Herzen weh,
26 Und man muß sich flehend bücken,
27 Daß Gott Amors Bruder eilt,
28 Der die Wunde heilt.

(Textopus: Die Nadelstichsheilung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20700>)